

Niederschrift zur 2. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Familien und Inklusion am Donnerstag, 22. Februar 2024 um 17:00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:55 Uhr

Vorsitzender: OAL Gunnar Sgolik
Schriftführerin: Melanie Schäfers-Severin

Tagesordnung:

- TOP 1:** Genehmigung der Niederschrift der 1. Sitzung vom 23.08.2023
- TOP 2:** Umsetzung der Barrierefreiheit in Vegesack
 - 2.1** Bauliche Umsetzung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und an zentralen Veranstaltungsorten
 - 2.2** Umsetzung der Barrierefreiheit im Straßenverkehr durch konsequente Anwendung geltenden Rechts
- TOP 3:** Situation der Grundschule sowie der Oberschule Borchshöhe – Aktuelle Bedarfssituation vor Ort
- TOP 4:** Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Rosenbaum, Sabine für Windheuser, Jochen	Lorke, Natalie
Bischoff, Holger für Poker, Nicole	Jäckel, Gabriele
Pörschke, Thomas	

Anwesend mit beratender Stimme:

Kandaz, Fethi Ilkan	Tosonowski, Sabrina
---------------------	---------------------

Nicht Anwesend:

Werner, Heiko	Wieder-Kruse, Denise
---------------	----------------------

Gäste:

Herr Schurgast (Inklusion Nord)	Herr Weber (Schulleiter OS Borchshöhe)
Herr Prieser (Kulturbüro Bremen-Nord)	Frau Özel (Rektorin GS Borchshöhe)
Herr Meyer	Herr Wienholt (Bildung Bremen)
Frau Albert (Projektleitung)	Frau Neumann (Schulaufsicht)
Frau Sarivildiz (Schulaufsicht)	

Herr Sgolik begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht eingegangen ist.

Die Tagesordnung wurde in der Form genehmigt. Die Verpflichtung von Frau Tosonowski steht nicht mit auf der Tagesordnung. Herr Sgolik verliest die Verpflichtungserklärung, die im Nachgang an Frau Tosonowski ausgehändigt wird.

Frau Wieder-Kruse ist heute nicht anwesend und wird somit in der nächsten Ausschusssitzung verpflichtet.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift der 1. Sitzung vom 23.08.2023

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2

Umsetzung der Barrierefreiheit in Vegesack

Herr Sgolik berichtet, dass zu dem Punkt **2.1**: Die Bauliche Umsetzung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und an zentralen Veranstaltungsorten mehrere Referenten angefragt wurden: Der Landesbehindertenbeauftragte, Der Senator für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, der Verein Inklusion Nord und das Kulturbüro Bremen-Nord. Zu Punkt **2.2** wurde angefragt beim Ordnungsamt und der Polizei Bremen.

Herr Sgolik begrüßt Herrn Schurgast vom Verein Inklusion Nord, Herrn Prieser vom Kulturbüro und Herrn Meyer als Menschen mit Sehbehinderung, welcher über seine Situationen berichten kann.

Herr Sgolik übergibt das Wort an Herrn Schurgast.

Herr Schurgast vom Verein Inklusion Nord stellt eine kurze Präsentation vor, die diesem Protokoll angehängt wird.

Herr Schurgast sagt, um wirkliche Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden zu erlangen, müssen noch viele Schritte gegangen werden um die Ziele zu erreichen. Es müssen neue Denkweisen entwickelt werden. Man muss mit Betroffenen sprechen um die Bedürfnisse rauszufinden. Vegesack sollte einen Vorbildcharakter schaffen.

Herr Sgolik bedankt sich bei Herrn Schurgast und eröffnet eine kurze Wortmeldungsrunde.

Frau Lorke sagt, Ziel und Aufgabe von Vegesack sollte sein, einen inklusiven Sozialraum zu bekommen. Das Thema Inklusion sollte immer mitgedacht und auch gelebt werden.

Herr Pörschke bedankt sich bei Herrn Schurgast für die Präsentation. Er macht den Vorschlag, mit den zuständigen Ressorts und natürlich mit Inklusion Nord und den Beiratsmitgliedern, einen gemeinsamen Rundgang durch Vegesack zu machen um die Orte in Augenschein zu nehmen. Er ist fest davon überzeugt, hier geht es um einen gemeinsamen Lernprozess.

Herr Bischoff bedankt sich auch bei Herrn Schurgast. Er zitiert: „Nicht behindert zu sein ist kein Verdienst, sondern ein Geschenk das uns jederzeit genommen werden kann!“ (Richard von Weizsäcker)

Bei jeder Veränderung muss auch an Barrierefreiheit gedacht werden. Die Norm gilt auch für Umbauten! Der Rundgang ist ein sehr guter Ansatz. Die Solidarität ist ein sehr wichtiger Punkt.

Herr Sgolik übergibt das Wort an Herrn Prieser.

Herr Prieser bedankt sich bei Herrn Schurgast für die gemachten Ausführungen. Er sagt, er habe ihm und auch seinen Mitarbeitern aus dem Herzen gesprochen. Denn auch einige Mitarbeiter sind auf den Rollstuhl angewiesen, haben ihr Gehör verloren oder diverse andere Beeinträchtigungen. Sie stoßen immer wieder im Alltag auf Grenzen. Das Problem heißt aber: Bürokratie! Alles was in den Gebäuden passiert wird nutzerspezifische Angelegenheit genannt.

Es wird zwar das Haus saniert, aber die Ausstattung wird dabei nicht bedacht und an Barrierefreiheit wird dabei überhaupt nicht gedacht.

Ein Beispiel: Ein Mitarbeiter aus dem KITO sitzt im Rollstuhl und konnte die ersten Jahre nie eine Veranstaltung im oberen Saal sehen, da es keinen Fahrstuhl gab. Obwohl er die Veranstaltungen organisiert hat. Zustande gekommen ist der Fahrstuhl nur durch die Berufsgenossenschaft.

Die Türen im Packhaus sind alle aus Glas. Der Denkmalschutz hat darauf bestanden, Glastüren einzubauen. Diese Glastüren müssen Brandschutzsicher sein, was sie leider sehr schwer macht. Aus diesem Grund sind die Türen nicht barrierefrei mit einem Schalter ausgestattet. Es gibt einfach keinen Motor, der kräftig genug wäre, um diese Türen zu bedienen. Auch ältere Menschen haben mitunter Schwierigkeiten die Türen selbstständig zu öffnen.

Herr Prieser wäre sehr dankbar, wenn die Präsentation von Herrn Schurgast an die richtigen Ressorts geleitet wird um öffentliche Gebäude barrierefrei herzurichten.

Wenn es um Kleinigkeiten in den Häusern geht, versuchen Herr Prieser und seine Mitarbeiter schon selbst etwas zu verändern. Wie etwa im Overbeck – Museum, dort wurden zusammen mit Studenten der Uni, einige Bilder für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen erlebbar gemacht. Es gibt auch Hörführer im Museum.

In den Budgets sind solche Sachen allerdings nicht vorgesehen. Es gibt auch kein Extra – Budget.

Herr Prieser würde es sehr begrüßen, auch im Namen seiner Mitarbeiter:innen, wenn von Seiten der Behörden etwas in Sachen Barrierefreiheit passieren würde.

Herr Sgolik bedankt sich bei Herrn Prieser und schlägt vor, da von der Polizei und dem Ordnungsamt niemand anwesend ist und nur eine schriftliche Stellungnahme vorliegt, den Tagesordnungspunkt 2.2 (Umsetzung der Barrierefreiheit im Straßenverkehr durch konsequente Anwendung geltenden Rechts) auf die nächste Sitzung zu setzen, eventuell auch mit einer Ortsbegehung. Die Stellungnahme wird dem Protokoll angehängt.

Herr Sgolik übergibt das Wort an Herrn Meyer.

Herr Meyer hat eine angeborene Sehbehinderung, die sich im Laufe seines Lebens entwickelt hat. Früher konnte er besser sehen, aber in den letzten 10 Jahren wurde es tatsächlich zu einer Behinderung. Es ist eine ständige Lernentwicklung.

Er gibt das Beispiel der Sparkasse. Als sehbehinderter Mensch hat er keine Möglichkeit einen Kontoauszug zu ziehen. Auf Nachfrage bekommt Herr Meyer seine Kontoauszüge jetzt wöchentlich zugeschickt. Die Geräte sind zwar so ausgelegt bzw. ausgestattet, aber die erforderliche Software steht nicht zur Verfügung.

Die Unterscheidung für Ihn als sehbehinderten Menschen, zwischen einer Barrierefreiheit und einer Orientierungshilfe sollten nichtsehbehinderte Menschen durchaus nochmal überdenken. Wir (sehbehinderte) sehen keine Barrieren und es fehlen überall Orientierungspunkte. Die Straßensituationen sind sehr schlecht. Es gibt wohl Hinweise, wie „hier steht ein Roller“ oder „da vorne ist eine Baustelle“. Herr Meyer sagt „Ich laufe dann nicht gegen einen Roller, sondern erschrecke mich, tue mir weh oder falle eventuell. Ob das jetzt eine Baustelle war oder ein Roller weiß ich zunächst nicht. Ich muss erstmal wieder die Orientierung finden. Aber auch das ist nicht so einfach“.

Herr Meyer würde sich viel mehr Orientierungspunkte wünschen, die die sehbehinderten Menschen in die Lage versetzen Barrieren zu finden.

Herr Sgolik bedankt sich bei Herrn Meyer und übergibt das Wort an Frau Tosonowski.

Frau Tosonowski möchte gerne wissen, wie die BSAG auf sehbehinderte Menschen eingeht. Wie bekommen die mit, welcher Bus gerade fährt?

Herr Schiphorst sagt, die Kopfsteinpflaster in der Hafenumgebung sind ziemlich gefährlich, gerade für sehbehinderte Menschen, aber auch für Rollstuhlfahrer.

Frau Hoffmann (Publikum): Es fehlen weiße Kanten an den Bordsteinen. Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung können manchmal noch weiße Linien erkennen, aber dafür müssten sie vorhanden sein.

Herr Sgolik bedankt sich für die Wortmeldungen und wird die angesprochenen Themen auf die nächste Tagesordnung setzen. Er macht einen Beschlussvorschlag, der einstimmig angenommen wird.

Beschluss:

- 1) Der Ausschuss bedankt sich für die ausführlich gemachten Erläuterungen bei Herrn Schurgast, Herrn Prieser und Herrn Meyer.
- 2) Das Ortsamt Vegesack bittet den Eigentümer des Stadthauses Vegesack, dieses vollständig barrierefrei einzurichten. Die bereitgestellten Dokumente von Inklusion Nord werden dazu weitergeleitet.
- 3) Die zuständigen Ressorts werden aufgefordert, zu den Anmerkungen von Inklusion Nord Stellung zu nehmen und Lösungsvorschläge zu formulieren.
- 4) Das Ortsamt Vegesack wird im 2. Quartal zu einem Rundgang zum Thema Barrierefreiheit einladen.
- 5) Das Amt für Straßen und Verkehr und das Bauamt Bremen-Nord werden aufgefordert Orientierungshilfen und Leitlinien in Vegesack auszubauen.

Herr Sgolik macht eine kurze Unterbrechung, damit die Referenten den Saal in Ruhe verlassen können.

Tagesordnungspunkt 3

Situation der Grundschule sowie der Oberschule Borchshöhe – Aktuelle Bedarfssituation vor Ort

Herr Sgolik gibt eine kurze Einleitung zu dem Thema. Der Beirat Vegesack hat am 09.10.2023 einen Beschluss gefasst, wo dieses Thema in den Fachausschuss verwiesen wurde. Dort wurde auch von den Bedarfen der Schulen berichtet, dass diese in der Fachausschusssitzung konkret darzulegen sind. Weiterhin sollte die Personalsituation dargelegt werden.

Herr Sgolik begrüßt dazu Herrn Wienholt (Bildung Bremen- Bereich Liegenschaften) und Frau Albert (Immobilien Bremen - Projektleitung)

Herr Wienholt begleitet die Grundschule und die Oberschule Borchshöhe seit 2021 auf dem Weg der baulichen Entwicklung und Konkretisierung.

Die Oberschule wird bis Jahrgangsstufe 10 gehen. Somit steigen die Bedarfe der Räume. Im Sommer 2021 wurde Immobilien Bremen beauftragt eine umfassende Bedarfsplanung durchzuführen. Im Jahr 2022 wurden Schulbauberater hinzugezogen um herauszufinden wie sind eigentlich die Funktionszusammenhänge in Zukunft zu denken. Es wurde ein Vorkonzept erarbeitet. Seit Ende 2023 liegt diese Machbarkeitsstudie vor. Herr Wienholt übergibt das Wort an Frau Albert.

Frau Albert stellt eine Präsentation vor, die dem Protokoll angehängt wird.

Sie macht nochmal deutlich, dass es sich nur um ein Vorkonzept handelt. Die nächsten Planungsschritte werden darauf aufbauen, ob es tatsächlich so umgesetzt wird, wird sich erst noch zeigen.

Im weiteren Verlauf wird von Immobilien Bremen zusammen mit der Partnerschaft Deutschland geprüft, ob dieses Bauvorhaben geeignet ist für eine Umsetzung im Rahmen eines Totalunternehmerverfahrens.

Im Dezember 2023 wurden vom Senat, Deputation und HaFa im Rahmen des Programms zur Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur an Schulen und Kitas in der Stadtgemeinde Bremen, die weitere Verfolgung des Projekts im Rahmen eines alternativen Beschaffungsverfahrens zugestimmt und weitere Planungsmittel bereitgestellt.

Die Zeitschiene umfasst grob, dass bis Mai 2024 die notwendige, vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung vorliegt. Dann wird ca. 1 Jahr benötigt um die Ausschreibungsunterlagen auszuarbeiten und zu erstellen. Im Mai 2025 wird es dann auf den Markt gegeben. Die Verhandlungsphase (Bieterwettbewerb) wird auch ca. 1 Jahr dauern. Mitte 2026 wird dann der Auftrag vergeben. Voraussichtlich kann dann Ende 2026 mit dem Bau begonnen werden. Ende 2028 kann mit der Fertigstellung der Sporthalle und den Neubauten gerechnet werden. Danach fängt der Umbau der Bestandsgebäude an.

Frau Rosenbaum möchte wissen wie die Zuwegung an der neuen Schule geplant wird?

Frau Albert sagt, dass in nächster Zeit noch ein gemeinsamer Termin mit dem ASV (Amt für Straßen und Verkehr) ansteht. Das neue Mobilitätsortsgesetz sieht vor, dass darauf geachtet werden soll, den Verkehr zu vermeiden.

Herr Pörschke ist mittlerweile sehr erschrocken darüber wie lange es von der Planung bis zur Fertigstellung dauert. Er möchte gerne wissen, ob es eine Möglichkeit gibt das Ganze zu

beschleunigen? Dazu sagt Frau Albert, dass es gesetzliche Fristen gibt, die eingehalten werden müssen. Leider kann man da nichts beschleunigen.

Herr Pörschke möchte gerne den Brief vom Bundeswirtschaftsministerium zu den klarstellenden Erläuterungen zur Auftragswertberechnung vor der Vergabe von Planungs- und Bauleistungen vorgelegt bekommen. Dieser wird dem Protokoll angehängen.

Herr Sgolik bedankt sich bei Herrn Wienholt und Frau Albert und begrüßt Frau Claudia Neumann (Schulaufsicht), Frau Isil Özel (Rektorin Grundschule Borchshöhe), Herrn Daniel Weber (Schulleiter Oberschule Borchshöhe) und Frau Ayten Sarivildiz (Schulaufsicht).

Frau Neumann:

Grundsätzlich führen wir beide Schulen als hohe Bedarfsschulen im sonderpädagogischen/inklusionspädagogischen Bereich. In der Stundenzuweisung wird die Zuweisung für den Bereich des sonderpädagogischen/inklusionspädagogischen Personals in einem eigenen Bereich aufgeführt. Schulen, die in diesem Bereich einen Versorgungsgrad von unter 80% aufweisen, gelten als hohe Bedarfsschulen. Beide Schulen sind in der Gesamtversorgung mit Personal keine hohen Bedarfsschulen. Hier ist die Oberschule Borchshöhe zu 100% mit Lehrpersonal versorgt und die Grundschule zu 93 %. Die Schulen haben folglich die Stellen für sonderpädagogisches/inklusionspädagogisches Fachpersonal mit Personal aus anderen Fachrichtungen besetzt. Hier muss ein sukzessiver Wechsel eingeleitet und begleitet werden. Zu Beginn des Schuljahres 2023/24 konnte die Grundschule Borchshöhe eine Neueinstellung im Bereich Sonderpädagogik/Inklusionspädagogik vornehmen. Der Grundschule wurden zwei Referendar:innen aus dem Bereich Inklusionspädagogik zugewiesen. Ebenso konnte 1 Referendar:in aus dem Bereich Inklusionspädagogik der Oberschule Borchshöhe zugewiesen werden. Eine weitere Referendarin konnte ihr Referendariat in diesem Schuljahr erfolgreich an der Oberschule Borchshöhe abschließen und befindet sich derzeit im Einstellungsverfahren für die Oberschule Borchshöhe. Beide Schulen können grundsätzlich auf alle Programme zur Personalgewinnung (Back to School/ Speed-Dating für Referendar:innen) zugreifen und sonderpädagogische/inklusionspädagogisches Personal akquirieren. Ein Wechsel der Professionen zu mehr sonderpädagogischen/inklusionspädagogischen Fachpersonal wird von Seiten des Bildungsressorts ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Es kann aber aufgrund der Besetzung durch Personal mit anderen Fakultas nur sukzessive erfolgen, wenn von Versetzungen abgesehen werden soll.

Frau Özil:

Wir haben ein spezielles Konzept an unserer Schule, nämlich das Präsenzzeitmodell. Die Kollegen sind von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr vor Ort, weil wir der Meinung sind, dass Grundschüler:innen bzw. Ganztagschüler:innen auch Lehrer brauchen die den ganzen Tag da sind. Wir sind bei uns an der Grundschule Borchshöhe gut aufgestellt.

Herr Sgolik bedankt sich bei den Referenten und macht einen Beschlussvorschlag, der einstimmig angenommen wird.

Beschluss:

- 1) Der Ausschuss bedankt sich für die ausführlich gemachten Erläuterungen bei allen Beteiligten.
- 2) Der Ausschuss bittet die Senatorin für Kinder und Bildung und Immobilien Bremen, nach Abschluss der Machbarkeitsstudie zum Neubau, darüber schnellstmöglich im Beirat zu berichten.
- 3) Die Senatorin für Kinder und Bildung wird aufgefordert, über die Suche nach zusätzlichen Flächen und Räumlichkeiten zum Schuljahr 2024/25 fortlaufend zu informieren.
- 4) Der Ausschuss bittet den Hinweis zu den Klarstellenden Erläuterungen zur Auftragswertberechnung vor der Vergabe von Planungs- und Bauleistungen vorzulegen.
- 5) Der Ausschuss bekräftigt den Beiratsbeschluss vom 09.10.2023 in Bezug auf die Punkte 3 und 4.
3) Das Bildungsressort wird aufgefordert, den sehr großen Bedarf an Sonderpädagogen besser abzudecken. Der Beirat bekräftigt ausdrücklich, dass keine Sonderpädagogen abgezogen werden, sondern eine Aufstockung gewährleistet sein muss.
4) Grundsätzlich ist die Versorgung mit Lehrkräften zu prüfen.
- 6) Der Ausschuss bittet die Referent:innen der Schulleitungen und der Schulaufsicht, zur Personalsituation Anfang 2025 erneut zu berichten.
- 7) Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung und Immobilien Bremen werden aufgrund der Randlage der Schule, gebeten, die Parkplatzsituation für Lehrkräfte und Mitarbeitende zu prüfen und ausreichend sicherzustellen.

Herr Sgolik bedankt sich bei allen Teilnehmern und beendet die Sitzung.

Ende der Sitzung 19:55 Uhr

Sgolik
Vorsitzender

Schäfers-Severin
Schriftführerin

Pörschke
Ausschusssprecher